ZEHN ÜBERZEUGUNGEN
ZU FLUCHT UND INTEGRATION

Weltweit sind über 100 Millionen Menschen auf der Flucht. Viele Engagierte helfen ihnen Tag für Tag: Sie bieten Zuflucht, geben Brot, retten aus Lebensgefahr. Sie leben den Glauben, der auffordert, die Schwachen zu schützen. Zugleich werden Asylgesetze verschärft, die Rechte von Migrant*innen beschränkt und Grenzzäune errichtet.

Die Diskussionen über das Thema polarisieren. Manche Menschen sind zuversichtlich und heißen Flüchtlinge nach wie vor willkommen. Andere befürchten eine gesellschaftliche Überforderung oder sehen gar politisches Versagen.

Zehn Überzeugungen aus evangelischer Sicht wollen in dieser Situation Orientierung geben.

Diakonie
Diakonieverband Schwäbisch Hall

Im Auftrag des Diakonieverbands Schwäbisch Hall in Zusammenarbeit mit den Ev. Kirchenbezirken im Landkreis Schwäbisch Hall

Die Produktion dieser Ausstellung wurde ermöglicht durch finanzielle Unterstützung aus dem Fonds „Kirche mit Anderen – Zusammenleben in Vielfalt gestalten“ der Evangelischen Landeskirche in Württemberg

Die Texte basieren auf der Publikation „Zehn Überzeugungen zu Flucht und Migration aus evangelischer Sicht“ der Evangelischen Kirche in Deutschland aus dem Jahr 2023

MENSCHENWÜRDE IST UNANTASTBAR

Alle Menschen sind als Gottes Ebenbild geschaffen und haben eine unantastbare Würde. Herkunft, Religion, Aussehen, sexuelle Identität oder aufenthaltsrechtlicher Status ändern daran nichts.

Krieg, Not und Verfolgung zwingen Menschen, ihr Zuhause zu verlassen – weltweit sind derzeit mehr als 100 Millionen Menschen auf der Flucht: Sie sind unterwegs als Binnenvertriebene, Flüchtlinge und Asylsuchende. Auch die Klimakatastrophe ist zunehmend ein Fluchtgrund, weil sie Lebensgrundlagen zerstört.

Weil die Würde von Menschen unverhandelbar ist, muss das individuelle Recht auf internationalen Schutz garantiert sein. Auch muss der Zugang zu einem fairen Asylverfahren gewährt werden.

Dabei darf es keine Ungleichbehandlung von Geflüchteten geben.

Diakonie
Diakonieverband Schwäbisch Hall

Im Auftrag des Diakonieverbands Schwäbisch Hall in Zusammenarbeit mit den Ev. Kirchenbezirken im Landkreis Schwäbisch Hall

NÄCHSTENLIEBE VERPFLICHTET

Nächstenliebe unterscheidet nicht. Sie ist die Verpflichtung, für die Würde aller Menschen einzutreten. Kirchen und ihre Werke helfen deshalb allen Menschen in Not gleichermaßen. Viele engagierte Ehrenamtliche machen diese Arbeit erst möglich.

Nächstenliebe ist aus christlicher Sicht der zentrale Maßstab für das eigene Handeln – auch wenn dies zu Konflikten mit dem Staat führen kann. Menschen im Kirchenasyl aufzunehmen oder die zivile Seenotrettung sind Antworten auf die Frage von Jesus, wem gegenüber wir uns als Mitmenschen erweisen.

Nächstenliebe zeigt sich, wo wir Menschen in Not beistehen.

Diakonie
Diakonieverband Schwäbisch Hall

Im Auftrag des Diakonieverbands Schwäbisch Hall in Zusammenarbeit mit den Ev. Kirchenbezirken im Landkreis Schwäbisch Hall

FÜR DEMOKRATIE UND RECHTS-STAATLICHKEIT EINTRETEN

An vielen Orten der Welt sind Rechtsstaatlichkeit und Freiheit keine Selbstverständlichkeit. Wo es keine staatliche Autorität gibt, die die Bevölkerung schützt, müssen Menschen andernorts Zuflucht vor Gewalt und Rechtlosigkeit suchen. Aber auch Demokratien und ihre Institutionen brauchen die Wertschätzung der Bürger*innen. Nur so kann Demokratie das Fundament einer gerechten Gesellschaft sein.

Faire, öffentliche Meinungsbildung und demokratische Teilhabe gehören genauso dazu wie gute Regierungsführung, Rechtsstaatlichkeit und Chancengerechtigkeit. All dies braucht es für ein gutes Miteinander – in Deutschland und anderswo.

Als Christen sind wir Mitstreiter*innen für das Gemeinwohl und für eine Gesellschaft, die die Rechte von Ausgegrenzten und Minderheiten schützt.

Diakonie
Diakonieverband Schwäbisch Hall

Im Auftrag des Diakonieverbands Schwäbisch Hall in Zusammenarbeit mit den Ev. Kirchenbezirken im Landkreis Schwäbisch Hall

FÜR DEN FLÜCHTLINGS-SCHUTZ EINSTEHEN

In der jüdisch-christlichen Tradition sind Fluchterfahrungen allgegenwärtig: Das Volk Israel flieht vor der Sklaverei aus Ägypten. Die Verpflichtung, Geflüchtete aufzunehmen und gerecht zu behandeln, geht deshalb in die Rechtssatzungen Israels ein. Maria und Josef müssen ihr Kind vor Herodes in Sicherheit bringen. Die Identifizierung mit Menschen auf dem Weg wird durch Jesu Lebensweg und in seinen Verheißungen zentral.

Heute hat das Recht auf Asyl im Flüchtlingsrecht seinen Platz, vor allem in der Flüchtlingskonvention der Vereinten Nationen, der EU-Grundrechtecharta und der Europäischen Menschenrechtskonvention. In Deutschland ist die Aufnahme von politisch Verfolgten im Grundgesetz verbrieft.

Kirche und Diakonie verteidigen die Rechte von Menschen auf dem Weg. Sie setzen sich dafür ein, dass die Bedürfnisse von denen, die kommen, und die Interessen von denen, die aufnehmen, zusammengebracht werden.

Diakonie
Diakonieverband Schwäbisch Hall

Im Auftrag des Diakonieverbands Schwäbisch Hall in Zusammenarbeit mit den Ev. Kirchenbezirken im Landkreis Schwäbisch Hall

SCHÖPFUNG BEWAHREN – WELTVERANTWORTUNG ÜBERNEHMEN

Viele Menschen leben auf Kosten anderer und auf Kosten der Umwelt. Zugleich haben Millionen Menschen nicht einmal das Nötigste zum Leben und ihre Grundrechte werden verletzt.

Die Klimakatastrophe trifft wirtschaftlich arme Länder am härtesten, obwohl sie kaum zu den Ursachen für Erderwärmung beitragen. Immer mehr Menschen sind gezwungen, wegen Dürren oder Flutkatastrophen ihre Heimat zu verlassen. Der Kampf um lebenswichtige Ressourcen wie Wasser und fruchtbares Land führt zunehmend zu Konflikten und Gewalt.

Mit Partnern weltweit arbeiten Kirchen und Werke für globale Gerechtigkeit. Gemeinsam mit anderen zivilgesellschaftlichen Akteur*innen setzen sie sich für die am stärksten vom Klimawandel betroffenen Menschen ein.

Überleben geht nur gemeinsam, gerechte Gemeinschaft geht nur global.

Diakonie
Diakonieverband Schwäbisch Hall

Im Auftrag des Diakonieverbands Schwäbisch Hall in Zusammenarbeit mit den Ev. Kirchenbezirken im Landkreis Schwäbisch Hall

LEBEN RETTEN
AN DEN GRENZEN

An keiner Grenze auf der Welt sterben so viele Menschen wie an der europäischen Außengrenze. Immer mehr Regierungen setzen auf Abschreckung und Abschottung.

Auf dem Mittelmeer zeigt sich dies besonders drastisch: Statt Bootsflüchtlinge vor dem Ertrinken zu retten, behindern Behörden die zivilen Rettungsschiffe. Die Kriminalisierung von Hilfsorganisationen, unterlassene Hilfeleistung, Sperrzonen für Journalist*innen auf dem Mittelmeer und entlang der EU-Außengrenze – all das zeigt: Der Rechtsraum der Europäischen Union steht auf dem Spiel.

Die Bibel berichtet, wie Jesus und seine Jünger selbst in Seenot geraten und wie Jesus sie rettet. Seenotrettung ist christliche und humanitäre Pflicht. Sie gilt überall und ausnahmslos.

Man lässt keine Menschen ertrinken. Punkt.

Diakonie
Diakonieverband Schwäbisch Hall

Im Auftrag des Diakonieverbands Schwäbisch Hall in Zusammenarbeit mit den Ev. Kirchenbezirken im Landkreis Schwäbisch Hall

GEFLÜCHTETE IN UNSERER MITTE AUFNEHMEN

Schutzsuchende aus Kriegs- und Krisengebieten nehmen oft lange und lebensgefährliche Fluchtwege auf sich. Sie sind traumatisierenden Erfahrungen ausgesetzt.

Alleinreisende Frauen mit Kindern und Geflüchtete mit Krankheiten oder Behinderungen brauchen zusätzlich Schutz und Hilfe. Menschen dürfen dabei nicht in Massenlagern isoliert und inhaftiert werden – weder in Deutschland noch in Europa. Die Bibel erinnert uns daran, unsere Mitmenschen zu lieben wie uns selbst.

Die meisten, die heute bei uns Zuflucht suchen, haben Anspruch auf Schutz und werden dauerhaft bleiben. Sie brauchen die Förderung von Fähigkeiten und Potenzialen. Und einen Städtebau, von dem alle profitieren: Schulen, Krankenhäuser, Arbeitsmöglichkeiten.

Menschen brauchen mehr als Wohnraum.

Diakonie
Diakonieverband Schwäbisch Hall

Im Auftrag des Diakonieverbands Schwäbisch Hall in Zusammenarbeit mit den Ev. Kirchenbezirken im Landkreis Schwäbisch Hall

IN VIELFALT ZUSAMMENLEBEN

Die Kirchen sind von Migration geprägt und durch Migration entstanden. Jesu Leben, sein Unterwegssein mit den Jünger*innen und seine Botschaft gehen von Anfang über Ländergrenzen hinaus. Gemeinden verheißen, Gemeinschaft in Vielfalt zu sein.

Wo Menschen angegriffen und verleumdet werden, ist es Aufgabe aller, sich schützend vor die Betroffenen zu stellen und gegen Antisemitismus, Rassismus und Antiziganismus aufzustehen.

Kirchen sollen Orte sein, wo Menschen sich angstfrei begegnen und voneinander lernen können. Ein Viertel der deutschen Bevölkerung hat eine Migrationsgeschichte. Jedoch bildet sich diese Diversität in gesellschaftlichen Strukturen noch längst nicht ab. Die Kirchen unterstützen deshalb Partizipationsgesetze, die gleichberechtigte Teilhabe aller zum Ziel haben.

Diakonie
Diakonieverband Schwäbisch Hall

Im Auftrag des Diakonieverbands Schwäbisch Hall in Zusammenarbeit mit den Ev. Kirchenbezirken im Landkreis Schwäbisch Hall

FAMILIEN GEHÖREN ZUSAMMEN

Viele Familien werden durch Krieg oder gewaltsame Konflikte auseinandergerissen. Oft reichen Kraft und Mittel nur für die Flucht einzelner Familienmitglieder. Und manchmal werden Familien auf dem Weg getrennt.

Die Familie steht in Deutschland unter dem besonderen Schutz des Staates. Deshalb haben Schutzberechtigte das Recht auf Familiennachzug von Partner*in und minderjährigen Kindern. Doch viele und hohe Hürden verhindern die Durchsetzung des Anspruchs.

Menschen können aber nur schwer ankommen, wenn sie ständig in Angst und Sorge um ihre Familienangehörigen sind.

Familien gehören zusammen.

Schützenswert ist dabei mehr als das, was gesetzlich als Familie gilt. Auch ein volljähriges Kind bleibt ein Familienmitglied. Und eine Ehe ohne amtliche Urkunde ist ebenso wertvoll.

Diakonie
Diakonieverband Schwäbisch Hall

Im Auftrag des Diakonieverbands Schwäbisch Hall in Zusammenarbeit mit den Ev. Kirchenbezirken im Landkreis Schwäbisch Hall

BEI DER WAHRHEIT BLEIBEN

Migration hat es immer gegeben und wird es immer geben. Die Tatsache, dass so viele Menschen weltweit aktuell fliehen müssen, kann Angst machen, weil dadurch die Unordnung der Welt sichtbar wird. Das Schicksal Flucht kann jeden Menschen treffen.

Falsche Behauptungen wider besseres Wissen zerstören den Zusammenhalt.

Keineswegs fliehen alle Menschen nach Europa. Abschiebungen senken keine Flüchtlingszahlen. Menschen, die Flüchtlingen helfen, sind keine kriminellen Schlepper. Integration kann nicht zu viel kosten.

Zur Wahrheit gehört vielmehr: Die allermeisten Menschen sind im eigenen Land vertrieben oder fliehen in Nachbarländer. Abschiebungen sind teuer, ineffektiv und verletzen oft die Menschenwürde. Und unser Land ist auf jede Arbeitskraft angewiesen, wenn unsere Wirtschaft zukunfts- und wettbewerbsfähig bleiben soll.

Diakonie
Diakonieverband Schwäbisch Hall

Im Auftrag des Diakonieverbands Schwäbisch Hall in Zusammenarbeit mit den Ev. Kirchenbezirken im Landkreis Schwäbisch Hall